

hilfenschaft an einen Meister zum Materialpreis verkauft werden sollen, das zu Unzukömmlichkeiten führen könnte. Aus fachlichen Erwägungen wird das Ansuchen abgelehnt.

3. Vorschläge für den Schlichtungsausschuß. Der Zunftmeister berichtet über die nunmehr veränderte Rechtslage und es wird nach vorgenommener Korrektur die Liste abgelegt, um für die kommenden permanenten Schiedskommissionen als Grundlage zu dienen.

4. Übereinkommen zwischen den Vorarlberger Eisenhändlern und Spenglern. Über Antrag Mooslechner wird beschlossen, bei der Vorarlberger Zunft anzufragen, wie sich dieses Übereinkommen bewährt hat.

Steiermärkische Zunft

der Spengler, Kupferschmiede und Gas- und Wasserleitungs-Installateure

Auszeichnung.

Am Weihnachtsabend überreichte im Sitzungssaale des Grazer Gemeindetages Bürgermeister Schmid dem Zunftmeister der Steiermärkischen Zunft, Spenglermeister Johann Horschinegg' die Urkunde der Ernennung zum Bürger der Stadt Graz.

Gesellenprüfungen.

Die nächsten Gesellenprüfungen finden Ende Jänner 1938 statt. Die Zunftmitglieder werden ersucht, jene Lehrlinge, die ihre Lehrzeit bis Ende April 1938 beenden werden und die Gesellenprüfung noch nicht abgelegt haben, zu veranlassen, umgehend, spätestens aber bis 10. Jänner 1938 ein selbstgeschriebenes Ansuchen um Zulassung zur Gesellenprüfung an die Zunft einzusenden.

Dem Ansuchen sind beizulegen:

1. Lehrvertrag;

2. Lehrzeugnis, und zwar ausgestellt über die ganze Lehrzeit, auch wenn diese noch nicht beendet ist, und mit 40 Groschen gestempelt;

3. Abgangszeugnis der gewerblichen Fortbildungsschule oder eine Bestätigung der Gemeinde, daß am Standorte des Lehrherrn keine Fortbildungsschule besteht;

4. Tauschein und Heimatschein.

Die Freispredchgebühr und die Gesellenprüfungstaxe können bei der Prüfung erlegt werden.

Die Zunft macht die Herren Meister auf die Verpflichtung aufmerksam, den Lehrlingen Gelegenheit zur Ablegung der Gesellenprüfung und zur Anfertigung des Gesellenstückes zu geben. Die Zunft ist berechtigt, über Meister, die dagegen verstoßen, eine Ordnungsstrafe zu verhängen oder ihnen das Recht der Lehrlingshaltung zu entziehen; auch kann eine Verlängerung der Lehrzeit um ein halbes Jahr beantragt werden.

G A S G E M E I N S C H A F T W I E N .

Die Gasgemeinschaft ruft zur Werbearbeit.

Bericht des Obmannes Richard Schneider in der Mitgliederversammlung am 16. Dezember 1937.

Das Zeichen der Wiener Gasgemeinschaft „Das Dreieck mit den drei Gasflammen“, welches symbolisch auch das Zusammenwirken von drei Gruppen, und zwar Gaswerk, Installateuren und Geräteerzeugern versinnbildlichen soll, gilt heute bereits als ein Wertesiegel, das überall Vertrauen und Eingang fand und für Qualitätsleistung bei angemessenen Preisen bürgt.

Wer die Gelegenheit hatte, die Herbstmesse zu besuchen, konnte sich durch den überaus regen Besuch der neuen, geschmackvoll ausgestatteten Stände der Gasgemeinschaft überzeugen, welche hohes Interesse für die Gasverwendung im Haushalte und die hierfür erforderlichen Erzeugnisse und Leistungen besteht. Wie sich der Aufbau der Gasgemeinschaft seit der Gründung im Jahre 1934 bis heute vollzog, sollen nachfolgende Ziffern über Umsatz und Leistung veranschaulichen.

Umsatz der Installateure	von 1934 bis 30. November 1937	S 1,669.194'09
Umsatz der Gasgeräteerzeuger	von 1934 bis 30. November 1937	S 174.616'19
Umsatz der Gaswerke	von 1934 bis 30. November 1937	S 462.436'47
Umsatz der Verkaufsorganisation der Gasgeräteerzeuger	von 1934 bis 30. November 1937	S 1,166.559'71
		S 3,472.806'46
Umsatz der Installationen	von 1934 bis 30. November 1937	S 493.341'51
		S 3,966.147'97

A) Mitgliederbewegung:

1937 607 Installateure gegen 150 1934
 1937 18 Geräteerzeuger gegen 7 1934

B) Umsatz:

	1934	1935	1936	bis 30. November 1937
Installateure	S 42.806'45	S 348.592'44	S 528.359'18	S 749.436'02
Firmen . . .	„ 13.360'10	„ 60.302'54	„ 53.081'15	„ 47.872'40
Gaswerke . .	„ 10.000'70	„ 114.168'90	„ 172.768'04	„ 165.498'83
V. O.	—	„ 212.328'60	„ 424.776'71	„ 529.454'40
	S 66.167'25	S 735.392'48	S 1,178.985'08	S 1,492.261'65
Installationen	S 5.421'15	S 112.702'72	S 169.883'53	S 205.334'11
zusammen	S 71.588'40	S 848.095'20	S 1,348.868'61	S 1,697.595'76

C) Leistungen:

Gerätelieferungen der Gasgemeinschaft Leitungen separat ausgeführt:

	1934	1935	1936	bis 30. November 1937
Geräte	290	7136	12.047	13.200
Leitungen	44	925	1.371	1.630
	334	8061	13.418	14.830

Vom 1. Jänner 1937 bis inklusive 30. November 1937 wurden folgende Beträge an die Gerätefirmen und Installateure verrechnet.

Gerätefirmen	S 1,062.401'06
Installateure	S 396.211'74
	S 1,458.612'80

Heft 1, 1. Jänner 1938

Festigkeit und Dichtigkeit zu beeinträchtigen. Die Wärmeausdehnung von Kupfer und Aluminium ist geringer, am kleinsten ist sie bei Eisen; deshalb werden zum Beispiel Eisenbleche schwarz oder verzinkt von altersher für Bedachungen bevorzugt in den Ländern, wo man mit starken Temperatur-

schwankungen zwischen Sommer und Winter, Tag und Nacht rechnen muß.

Eisen würde nicht nur das billigste, sondern auch das technisch vollkommenste, es würde das allgemein vorherrschende Bedachungsmetall sein, wenn es nicht rosten möchte.

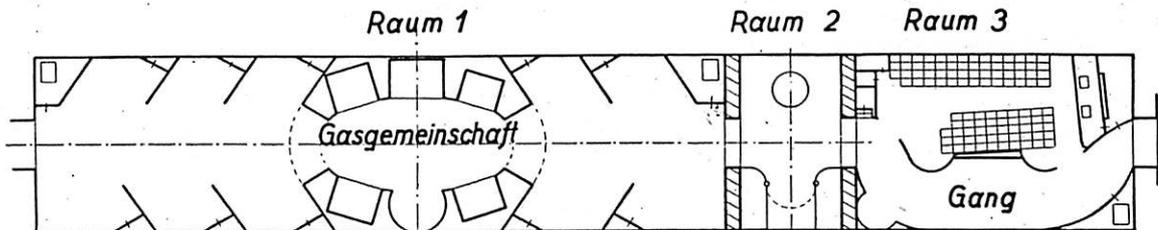
(Fortsetzung folgt.)

Fruchtbare Werbearbeit für „Gas im Haushalt“.

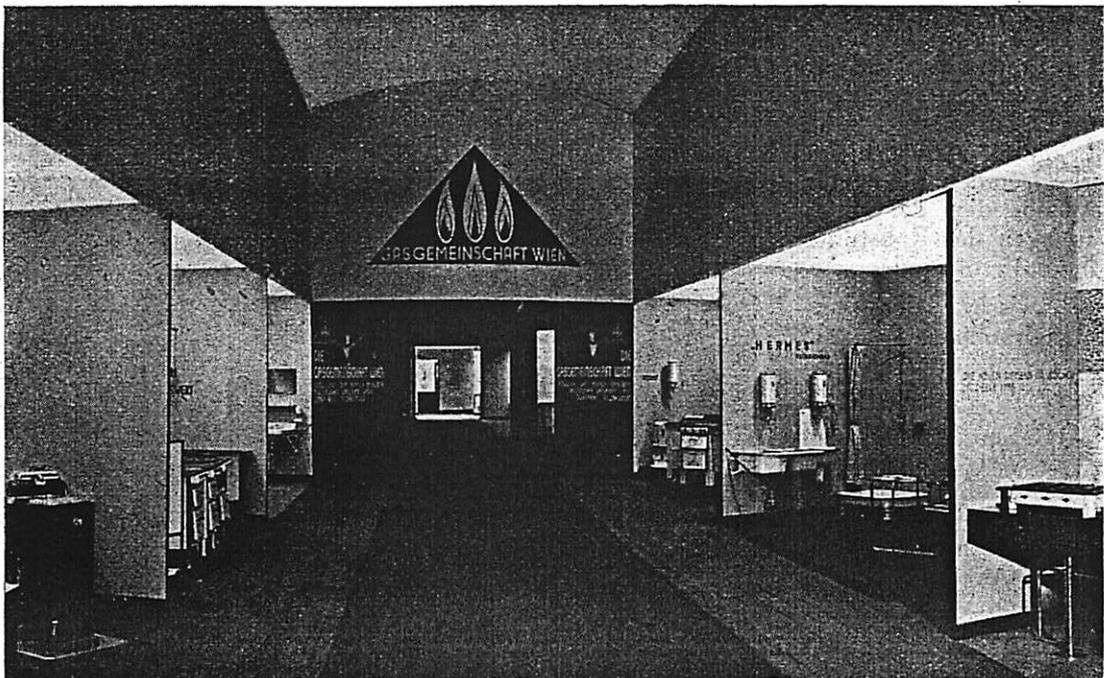
Eine Ausstellung der Gasgemeinschaft.

Die Wiener Gaswerke, die seit Jahren auf der Wiener Messe mit einer Sonderschau vertreten sind, hatten für die Besucher der heurigen Herbstmesse eine besondere Überraschung vorbereitet. Während in früheren Jahren die Sonderschau „Gas im Haushalt“ über den üblichen Rahmen einer Sonderausstellung nicht hinausging,

Räume war so getroffen, daß sich an einen elliptischen Rundbau, der als Schauraum für die „Gasgemeinschaft Wien“ diente, durch schräggestellte Wände gebildete Schauräume für die Geräteerzeuger reihten. Im neu hinzugekommenen dritten Räume war ein über 100 Personen fassender Vortragsraum untergebracht.



Lageplan der Sonderschau.



Blick gegen die Gasgemeinschaftsschau.

hatten heuer die Wiener Gaswerke ihre Sonderschau nicht nur räumlich vergrößert, sondern auch durch die Ausstellung der „Gasgemeinschaft“ reichhaltiger gestaltet.

In der in allen Teilen vorbildlich durchgeführten Schau wurde durch die völlig neue Raumgestaltung eine klare Übersicht erreicht. Wie aus dem Lageplan zu entnehmen ist, reichte die Sonderschau über drei Räume mit zusammen 750 m² Bodenfläche. Die Einteilung der

Der Mittelraum der „Gasgemeinschaft“ enthielt vollkommen gebrauchsfertig mit Gas- und Wasseranschluß versehene Küchen und Baderäume, die sinnreich zeigten, wie mannigfach die Anwendungsmöglichkeiten des Gases im kleinsten wie im Großhaushalt sind.

Die Gasgemeinschaftsschau enthielt:

Eine Gasküche mit Badercke, bestehend aus Gasherd, Wasserheizer, Raumheizer und Kühlschranks; dieser

15. Okt 1937

20. Heft XIV 79

Raum wurde mit zwei neuzeitlichen Gasglühlicht-Kugel-
leuchten beleuchtet;

eine Gasküche für den Großhaushalt mit freistehendem
Gastischherd, kleinem Wasserheizer und Raumheizer;

ein gasbeheiztes Kleinraumbad von 3,5 m² Boden-
fläche;

ferner eine Gasküche mit Brausebad für den Klein-
haushalt mit neuzeitlichem Gasherd, Kleinwasserheizer
für Spüle und Brausebad und Raumheizer;

ein vornehmes Badezimmer für die Großwohnung
mit Gaswasserheizer zum Betrieb von Wanne, Brause,
Bidet und Waschtisch und Raumheizer.

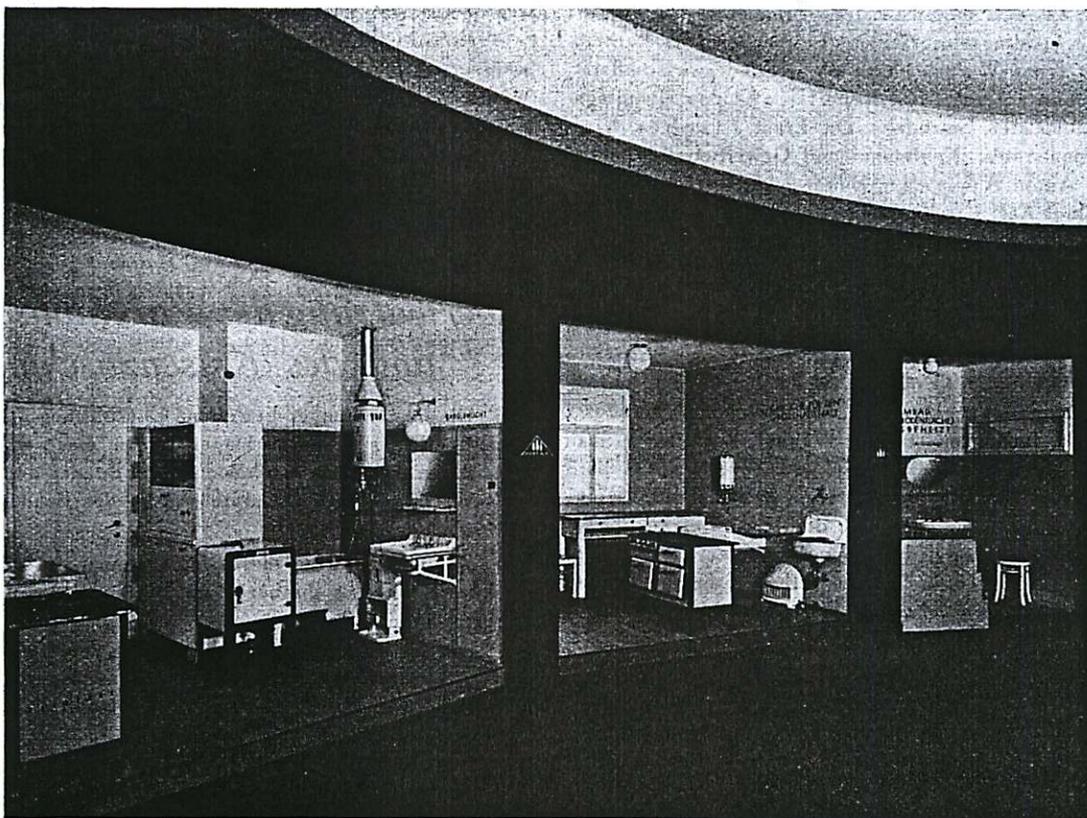
Sehr vorteilhaft erwies sich hier, daß sämtliche
Geräte in Betrieb vorgeführt werden konnten, weil be-
wegliche oder in Betrieb stehende Schaustücke bei den

an den einzelnen Benützungsstellen nicht nur eingezeich-
net, sie waren auch noch durch größere, seitlich ange-
ordnete Abbildungen dargestellt.

Aus einem Schaulinienbild konnte man die ständige
Zunahme der Gasverbraucher in Österreich erkennen,
deren Zahl sich in den letzten 36 Jahren mehr als ver-
sechsfacht hat.

Das die stetige Zunahme der Gasabnehmer dar-
stellende, steil ansteigende Band enthielt die Beschriftung:
„So steigt die Zahl Jahr für Jahr.“

Die Raumgestaltung der Sonderschau führte der
technische Rat Architekt Hellwig durch, die gut ab-
gestimmten bildlichen Darstellungen durch Photos und
Malereien wurden vom akad. Maler E. Meixner aus-
geführt.



Schauräume (Gasgemeinschaft).

Besuchern stets besondere Beachtung finden. Auch die
Ausstattung der Musterräume mit den erforderlichen
Küchenmöbeln sowie die Anordnung von Türen und
Fenstern trug wesentlich zur naturgetreuen Darstellung
der Räume bei.

Im Vortragssaale wurden wie bisher die Kochgeräte
praktisch vorgeführt und hiebei die verschiedensten Ger-
ichte zubereitet. In den Pausen zwischen den einzelnen
Kochvorführungen lief ein Werbefilm, der lebhaftes
Interesse erweckte.

Der um den Vortragssaal führende Gang bot Ge-
legenheit, in aufschlußreichen Bildern die Gasverwen-
dung in einigen Gewerben und Industrien zu zeigen.
An der diesen Bildern gegenüberliegenden Wand war
das vollkommen mit Gas eingerichtete Haus zu sehen.
Die zur Verwendung vorgeschlagenen Gasgeräte waren

Der Besuch der Sonderschau war äußerst lebhaft.
Der gegenüber früher doppelt so große Vortragssaal
war bei allen Vorführungen stets voll besetzt. Das
Tagesprogramm der Vorführungen enthielt 9 Tonfilm-
und 5 Kochvorführungen. Während der Messe wohnten
über 10.000 Personen den Vorführungen bei.

Der überaus rege Besuch der Sonderschau ermög-
lichte auch die Verteilung von fast 100.000 Stück
Werbebehalten verschiedenster Art. Besonderes Inter-
esse fand das Werbeblatt „Aus der Wissenschaft und
Praxis des Kochens“, das im wissenschaftlichen Teil
die Bestandteile der vollkommenen Nahrung, besonders
die Vitamine, im praktischen Teil in bildlichen Dar-
stellungen und kurzgefaßten Erklärungen die richtige
Benützung und Instandhaltung der Gaskochgeräte be-
handelt.

Asp.

15 024 1937 20. Heft XIV Jo.